

# Weinstock

Evangelisches Leben in Bohnsdorf-Grünau

Gemeindetelefon 6761090



Oktober / November 2019

72



**9. November 1989 – 9. November 2019**  
**30 JAHRE MAUERFALL**



## Losungen

Oktober / November

*Wie es dir möglich ist: Aus dem Vollen schöpfend – gib davon Almosen!  
Wenn dir wenig möglich ist, fürchte dich nicht, aus dem Wenigen Almosen zu geben.*

Tobias 4, 8

*Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.*

Hiob 19, 25

## INHALT

- 3 Andacht
- 4 Der neue Pfarrer Sven Täuber stellt sich vor
- 5 Nachruf Pfr. Armin Vergens
- 6 Preisverleihung Tag des Denkmals
- 6 Principiis obsta – 80 Jahre Zweiter Weltkrieg
- 7 30 Jahre Mauerfall – Augenzeugen berichten
- 10 Die Orgel kommt
- 11 Kulturtipp: Der Prophet v. Khalil Gibran
- 12 Post aus Kindergarten Apfelbäumchen
- 12 Zwei Themen und Referenten aus dem Treffpunkt Gemeinde/Geburtstagscafe
- 14 GOTTESDIENSTE
- 16 Kindersamstage in der Kirche Grünau
- 16 St. Martin 11. November
- 17 Netzwerkkonferenz am 26. 10.
- 17 GKR-Wahl am 3. November
- 18 Kinderseite
- 19 Der Chor hat noch Plätze frei
- 19 Der lebende Adventskalender
- 21 Kirchliche Amtshandlungen
- 23 Geburtstage
- 24 Adressen
- 26 Termine auf einen Blick
- 27 Gemeindegremien und Bibelgespräche

• **Herausgeber:** Ev. Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau, Reiersteg 36–38, 12526 Berlin  
Telefon: 030 / 676 10 90, Büro Grünau Telefon: 030 / 674 38 81

Bankverbindung: Ev. Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree, IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65  
BIC: BELADEBEXX

• **Redaktion:** Sandy Hanner, Shirine Issa, Ulrich Kastner (Leiter)

• **Layout, Bildbearbeitung:** Yvonne Thon, Dörferblick Werbe- und Verlags KG, Titelvorgabe: DPA

• **Internet:** [www.kirche-bohnsdorf.de](http://www.kirche-bohnsdorf.de) • [www.kirche-gruenau.de](http://www.kirche-gruenau.de)

• **Einsende-/Redaktionsschluss für Nr. 73: 28. 10. 2019**

• **nächste Redaktionssitzung: 30. 10. 2019**

Beiträge bitte über die Gemeindebüros oder möglichst per Mail direkt an [ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de](mailto:ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de)

Namentlich unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Änderungen, besonders von Terminen, bleiben vorbehalten. Für den Inhalt angegebener Weblinks ist der Herausgeber nicht verantwortlich.

• **Hinweis:** Nach dem Datenschutzgesetz der EKD (§ 11 Abs. 1) ist es den Kirchengemeinden erlaubt, Alters-, Ehejubiläums- und Amtshandlungsdaten von Gemeindegliedern in örtlichen kirchlichen Publikationen zu veröffentlichen. Wenn Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, haben Sie die Möglichkeit, mündlich oder schriftlich bei den Gemeindebüros oder beim Pfarrer Widerspruch einzulegen. Wir bitten, diesen Widerspruch frühzeitig vor dem Redaktionsschluss zu erklären.

Monatsspruch November 2019

***Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.***

*Hiob 19, 25*

***Liebe Gemeinde,***

1989 fiel die innerdeutsche Mauer. Die Mauer, die die Teilung Deutschlands seit dem zweiten Weltkrieg symbolisierte und manifestierte.

Sie wurde am 9. November vor dreißig Jahren geöffnet.

Doch dabei waren es eigentlich 50 Jahre – nach dem Beginn des Krieges.

Wir haben des Kriegsbeginns am 1. September mit einem eindrucksvollen Friedens-Konzert unter der Leitung des Musikers Tobias Unterberg gedacht.

50 Jahre nach dem Beginn des Krieges fiel die Mauer. Und diese 50 Jahre sind das Zeitintervall des biblischen Jubeljahres. Unser geflügeltes Wort, dass etwas nur höchst selten eintritt, also alle „Jubeljahre“; hier stammt es her, aus der Bibel!

Es leitet sich vermutlich ab aus der Multiplikation der heiligen Zahl 7 mit sich selbst, die dann 49 ergibt. Und im 50. Jahr soll der große Schuld-Erlass gelten. Sklaven sollen frei sein, Land soll nicht mehr Einzelnen gehören, Schulden müssen erlassen werden.

Es ist nicht sicher, ob diese Regel des „Jubeljahres“ überhaupt jemals angewandt wurde. Und dennoch ist sie ein wichtiges Zeichen, dass es bei Gott immer einen Neuanfang gibt.

Angewandt auf unsere jüngste Geschichte, hat das etwas sehr Spekulatives. Doch bleibt festzuhalten, dass es eben diese 50 biblischen Jahre sind, die die Teilung Deutschlands dauerte, nachdem es den Krieg in die Welt getragen hatte.

Ein Jubiläum des Schuld-Erlasses, des von Gott geschenkten Neuanfangs – nach all dem Grauen und der Zerfleischung von

1000 Jahren. Das sogenannte „tausend-jährige Reich“ der Nazis dauerte nur 12 Jahre, doch häufte es das Leid von 1000 Jahren auf die Menschen, die ihm nicht entfliehen konnten.

Hier soll es nicht um Zahlenspiele gehen, sondern darum, festzuhalten, dass der Fall der Mauer auch eine uns übersteigende Dimension der Unverfügbarkeit und Gnade hat.

Im Monatsspruch für den November 2019 heißt es, „ich weiß, dass mein Erlöser lebt“. Das klingt für einen normalen Kirchgänger nicht erstaunlich. Wenn man aber weiß, dass es der sprichwörtliche Pechvogel Hiob ist, der das sagt, wirkt es schon ganz anders. Und wenn man dann noch bedenkt, dass der „Erlöser“ der Bürge ist, dann bekommt man schon eher ein Gefühl für das, was gemeint ist. Der Löser, der „goel“, ist derjenige, der den anderen auslöst, indem er sich selbst hingibt. Etwa wie bei einem Geiselaustausch: Nehmt mich und lasst den anderen frei. Der Löser gibt sich hin für das Leben eines anderen. Als Christen erblicken wir unseren Erlöser in Jesus. Seine Geburt feiern wir jedes Jahr zu Weihnachten. Das kleine jüdische Baby in der Krippe zu Weihnachten; wir feiern es zurecht. Denn wir glauben, dass Gott selbst in ihm in unsere Welt kommt. Die Kerzen und die Gemütlichkeit können mitunter den Blick verstellen, dass der liebe Gott aber auch der Herr ist. Von seiner Herrlichkeit und Gnade konnte man etwas spüren in den Tagen des November 1989 – und an jedem neuen Tag.

*Ulrich Kastner*

### Der neue Pfarrer ist da!

Im letzten Weinstock hatten wir Pfarrer Sven Täuber angekündigt. Aber jetzt ist er da! Mit einer halben Stelle ist er vom Kirchenkreis in unsere Gemeinde Bohnsdorf-Grünau entsandt. Sven Täuber ist zur Zeit noch als Seelsorger der Polizei und Dozent an der Hochschule der Polizei in Oranienburg tätig. Wegen seiner Lehrverpflichtung konnte er zunächst nur Gottes-

dienste an den Wochenenden halten. Ab Oktober können wir ihn dann aber auch an den Wochentagen bei anderen Veranstaltungen in der Gemeinde erleben. Hier stellt er sich selbst kurz vor.

Lieber Sven Täuber, herzlich willkommen!

*Ulrich Kastner*

### Aus meinem Leben: Pfarrer Sven Täuber

Familienstand:  
verheiratet seit 1990  
zwei Kinder:  
Jonathan geb. 1993  
Josephine geb. 1996

Wohnort:  
Griebenweg 62  
12623 Berlin-Mahlsdorf



Nach der Schule wurde ich Facharbeiter für Holztechnik, in dieser Zeit fand ich zum Glauben.

Von 82 bis 84 war ich als Bausoldat in Prora/ Rügen, anschließend organisierten wir uns einen sozialen Friedensdienst (19. Monat) im Diakonissenkrankenhaus Dresden. Nach einiger Zeit auf dem Bau und als Pfleger im Seniorenheim begann ich 9/1985 mit dem Studium am Sprachenkonvikt hier in Berlin. Viele Freunde und auch meine liebe Ulrike fand ich in der evangelischen Studentengemeinde. 1992 kam ich ins Vikariat und lernte den Schuldienst und die Polizeiseelsorge und meine spätere Gemeinde Hönow kennen. Dazu kamen dann bald umfangreiche Schuldienste, die Gemeinde Mahlsdorf, die Erwachsenenbildung und die Notfallseelsorge.

10/2006 wurde ich in die Landespfarrstel-

le für Polizeiseelsorge im Land Brandenburg gewählt. Dienstsitz ist die Hochschule der Polizei in Oranienburg, Einsatzgebiet war aber das ganze Land Brandenburg. Ich habe also alle jüngeren Brandenburger Polizisten mit ausgebildet und alle Dienststellen besucht, manche getauft und verheiratet, viele begraben oder in schweren Zeiten begleitet.

Nun war ich 13 Jahre in Hönow und jetzt 13 Jahre bei der Polizei. Und beides war gut. In der Gemeinde waren mir die wöchentlich drei Bibelstunden am wertvollsten. Das war ein gegenseitiges Bereichern: ich hatte den Predigttext jeweils vorbereitet und lernte dazu den gelebten Glauben kennen. Und manche kamen am Sonntag in die Kirche, um zu hören, was draus geworden war. Bei der Polizei habe ich gelernt ‚unfromm‘ von meinem Glauben und von meiner Hoffnung zu reden. Auch wenn ich all die Zeit im Sprengel Oranienburg gepredigt habe und dort meine kirchliche Anbindung hatte, ich wollte wieder zurück in den Gemeindedienst. Ich möchte wieder eingebunden sein in die Gemeinde, in der Gemeinde lebt es sich besser.

Schalom uns allen,

*Ihr Sven Täuber*

## Zum Tod von Pfarrer Armin Vergens

Armin Vergens war Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Grünau von 1984 bis 2004. Während eines Auslandsaufenthaltes ist er im Alter von 76 Jahren verstorben. Am 5. September wurde er bei-

gesetzt. Zur Erinnerung an ihn drucken wir hier Auszüge aus der Würdigung ab, die Frau Dr. Helgunde Henschel 2004 zu seinem Eintritt in den Ruhestand verfasst hat.

## 20 Jahre Kirchengemeinde Grünau mit Pfarrfamilie Vergens

Zum ersten September 2004 beendet das Ehepaar Vergens seine 20-jährige Tätigkeit in Grünau. Diese Zeit hat die Gemeinde stark geprägt und die Kirche für alle Grünauer interessant gemacht.

Neben den Gottesdiensten, Andachten, Meditationen zu verschiedenen Anlässen führte Armin Vergens zum einen gewohnte Veranstaltungen wie die Konfirmandenkurse, den Geburtstagskaffee und die Begegnungen mit den Partnergemeinden Marl/Westf. und Rotterdam-Ommord weiter oder nahm den Kreis für Basteln und Gestalten wieder auf. Große Beliebtheit erfreuten sich seit 2001 die im Advent und einmal im Sommer durchgeführten Waldgottesdienste oder die Andacht in der Osternacht und das anschließende Osterfeuer bei der Freiwilligen Feuerwehr Grünau. Für die alten und ehemaligen Grünauer ist die seit 2000 jeweils am Sonntag nach Pfingsten gefeierte Goldene Konfirmation ein großes Fest. Im Winterhalbjahr finden die Gottesdienste im Gemeindehaus statt, dem Armin Vergens zu einer Orgel verhalf.

An der Durchführung all der genannten Veranstaltungen war sichtbar oder unsichtbar die Pfarrfrau Erika Vergens beteiligt. Sie machte häufig Hausbesuche und erreichte mit ihrer fröhlichen aufgeschlossenen Art viele Menschen. Und sie kamen zu ihr ins Büro, das sie seit 1989

verwaltete, weil sie wussten, dass ihnen dort jemand zuhört und Mut macht.

Armin Vergens stellte sich dem Thema Friedenskirche. Als im September 1986 die Glocken nach langem Schweigen läuteten, setzte er damit ein Zeichen für Grünau. Seit 1992 finden auch die Gottesdienste von Pfingsten bis Erntedankfest in der Kirche statt. Rüdiger Röhl gestaltete 1993 schmiedeeiserne Gitter für den Haupteingang. Ab 1996 öffnete die Gemeinde jährlich die Kirche am „Tag des Offenen Denkmals“. Im gleichen Jahr arrangierte Armin Vergens anlässlich des 90. Kirchweihfestes eine Krippenausstellung. Ein Ereignis besonderer Art für Grünau war die Erneuerung der Turmuhr als vorfristiger Beitrag zum Grünau-Jubiläum. Am 12. Dezember 1998 kamen etwa 75 Grünauer zur Uhrweihe bei Minusgraden im Kirchenraum. 1999 begannen die Sommerkonzerte in der Kirche.

Erika und Armin Vergens können eine reiche Bilanz dessen ziehen, was zu ihrer Zeit, unter ihrer Leitung, in ihrem Geist in der Gemeinde geschehen ist.

*Helgunde Henschel*

(Auszüge aus einer Extra-Beilage des Gemeindebriefs Juli/August 2004)

## Herzliche Einladung zur Denkmaltag-Preisverleihung am 17. November 2019, 10:30 Uhr in der Friedenskirche Grünau

Zum Denkmaltag kamen viele Leute, Erwachsene, Jugendliche und Kinder, um von der Kanzel in der Grünauer Friedenskirche zu schauen, zu hören, zu fotografieren, zu malen und zu zeichnen.

Zur Preisverleihung erhalten alle aktiven Teilnehmer des Denkmaltages einen kleinen Preis. Und der Beauftragte des Kirchenkreises für Bläserarbeit, Jürgen Hahn, wird den Gottesdienst mit einem Bläserchor begleiten – und er lädt ein, mit zu tun. Bläser willkommen!



Die Fotos machte Vivien.

## 80 Jahre Zweiter Weltkrieg Principiis obsta – Wehre den Anfängen

Am 1. September 1939 begann der Zweite Weltkrieg mit dem Einmarsch Deutschlands in Polen. Schon vorher hatte der Faschismus Angst und Schrecken verbreitet, aber seit dem September 1939 lagen Europa und die Welt für sechs lange Jahre im Krieg.

Allein in der Sowjetunion beliefen sich die Kriegstoten auf 27 Millionen Opfer. In Deutschland waren es rund 6 Millionen Tote, ebenso in Polen, in Frankreich und Großbritannien etwa jeweils 360.000. Die USA hatten ungefähr 400.000 Opfer zu beklagen. Von 7 Millionen jüdischer Mitbürger in Europa (davon in Polen allein drei), überlebte nur rund eine Million das Morden und Zerstören.

Deutschland schickte allein 1943 eine knappe Million Soldaten in den Krieg, ähnlich die USA. Die UdSSR hatte eine Truppenstärke von nahezu 12 Millionen Mann. Die USA kostete der 2. Weltkrieg nach aktuellem Wert 4000 Milliarden Dollar. Die wirtschaftlichen Anstrengungen der USA – gemessen in Wirtschaftsleistung-

hatte sich 1944 im Vergleich zu den Vorjahren verdoppelt. Die USA produzierten bis zu 40.000 Panzer, die Deutschen 20.000, die UdSSR 30.000.

Deutschland verlor rund ein Viertel seines Gebietes gegenüber den Grenzen von 1937. Wohnungen, Fabriken und Schulen waren zerstört. Es gab kaum eine Infrastruktur und ganze Städte mussten wiederaufgebaut werden. Warschau und Dresden waren 1945 nahezu komplett zerstört.

Diese Zahlen sprechen für sich.

Auch wenn es Gründe für die „Machtübernahme“ der Nationalsozialisten gab, die äußeren Umstände und die innere Zerrissenheit der deutschen Bevölkerung. Es stimmt, in den Jahren davor herrschte Rezession, hohe Arbeitslosigkeit und Inflation.

Aber was besagt das angesichts der insgesamt 65 Millionen Kriegsoffer weltweit? Und davon waren mehr als die Hälfte Zivilisten, also unbeteiligte Kinder, Frauen und Versehrte.

80 Jahre ist es jetzt her und es scheint in Vergessenheit zu geraten, was der Nationalsozialismus an Schaden angerichtet hat. Der 1. September 1939 war der Anfang vom Ende. Der römische Dichter Ovid warnte: „Wehre den Anfängen“ – priniipiis obsta.

Aber wie begann der Anfang vom Ende? Man wolle sich nicht mehr vom Ausland finanziell ausnutzen lassen, Flüchtlinge sind nicht willkommen und man wolle wieder „traditionelle Verhältnisse“ einführen. Diese eben genannten Forderungen stammen jedoch aus dem heutigen Auftritt der AfD! Parallelen zu Parteien der 30er Jahre des letzten Jahrhunderts seien zufällig und nicht gewollt. Und man muss fragen, ob es damals auch so angefangen hat?

Dennoch hat am 1. September 2019 (wirklich reiner Zufall) bei der Landtagswahl Brandenburg, die AfD 23 % der Stimmen bekommen. Das heißt, fast jeder vierte

Wähler in Brandenburg geht mit dem Wahlprogramm konform. Vermutlich sind das nicht alles überzeugte AfD-Anhänger und schon gar nicht Rechte. Doch genauso wenig waren während des Hitlerregimes alle Deutschen auch glühende Nazis. Im Gegenteil, waren viele wohl einfach desillusionierte Bürger, die von den Unruhen der Weimarer Republik und den wirtschaftlichen Verwerfungen der Inflation ermüdet und am Ende ihrer Kräfte waren.

Doch wissen wir heute, dass diese „Mitläufer“ die eigentliche Gefahr darstellten. Denn mit ihrer großen Zahl verliehen sie der kleineren Gruppe von überzeugten Nationalsozialisten erst das nötige Gewicht, mit dem sie ihr Unheil anrichten konnten.

Quellen: Statistika.de, kostenlos einsehbar mit Bücherausweis über Vöbb.de, Die Zeit online, und Militärgeschichtliches Forschungsamt 2008, zit. nach Wikipedia

## 30 Jahre friedliche Revolution Mauerfall 9. November 1989

Anlässlich des 30. Jubiläums zum Fall der Mauer, äußern sich einige Bohnsdorfer darüber, wie sie Zeit der „Wende“ persönlich erlebt haben.

Elisabeth (ü 80) wohnt in Bohnsdorf. Sie war zu DDR Zeiten Dolmetscherin und spricht sechs Sprachen fließend. Während ihrer Berufstätigkeit ist sie vielen bekannten Politikern der DDR und internationalen Persönlichkeiten begegnet, z. B. Nikita Chruschtschow, dem Regierungschef der Sowjetunion. Im Gegensatz zu vielen ihrer Landsleute hatte sie dadurch die Möglichkeit, die Welt zu bereisen. Diese Zeit sei stressig und gleichzeitig aufregend gewesen, sagt sie. Immer unterwegs,

den jeweiligen klimatischen Bedingungen ausgesetzt. Als unterstes Glied der Hierarchie wurde sie manchmal nur hastig in Hotels abgesetzt, dann wurde die ganze Nacht gearbeitet. Danach mit der Limousine durch Wüste, Tundra, Gebirge. Damals gab es noch keine Computer, alles wurde persönlich per Hand auf Zettel geschrieben. Bei Empfängen eben simultan. Aber Elisabeth sagt, sie wurde immer gut behandelt und hat Freunde aus aller Welt gewonnen.

In den Tagen vor dem Mauerfall war sie mit ihrem Mann in Toronto, Kanada. Weil sie arbeiten musste, hat sie kein Fernsehen geschaut oder Nachrichten gehört. Es fiel beiden aber auf, dass die Stimmung

am Abend nicht so gelöst war, wie sonst. Freunde waren wortkarg oder distanziert. Man ging früh schlafen und flog am nächsten Tag nach Berlin zurück. Natürlich stellt sich da die Frage, wie der Empfang auf dem Flughafen war. Beide beteuern, es sei wie immer gewesen und sie hätten nichts bemerkt. Erst am nächsten Tag, nachdem sie ausgeschlafen hatten, schalteten sie den Fernseher an und „fielen aus allen Wolken“. Ja, man kann den Tag des Mauerfalls auch verschlafen. Warum auch nicht, es war ja eine „friedliche Revolution“.

Eine weitere Bekannte (ü 60) hält sich bedeckt. Sie und ihr Mann hätten es im Fernseher gesehen. Und obwohl auch sie Bohnsdorfer sind, fuhren sie nicht los, um nachzusehen. Mehr wollte Doris dazu nicht sagen.

Ein paar Tage später kam dann doch ein kurzes Gespräch zustande. Es stellte sich heraus, dass für Doris der Tag des Mauerfalls keine positive Wende war. Auch sie war berufstätig, aber innerhalb kürzester Zeit fiel ihr Job weg. Sie war dabei, wie ihr Betrieb abgewickelt wurde.

Nun wurde das Gespräch doch sehr emotional. Vielen Menschen ist es so wie Doris

ergangen. Auch wenn es jetzt 30 Jahre her ist, bleibt so ein einschneidendes negatives Erlebnis immer haften und wird mit dem Mauerfall 89 verbunden. Für sie ist es umso schwerer, als sie damals um eine größere Geldsumme betrogen wurde. Betrachtet man diese Umstände, wird klar, dass es auch Menschen gibt, die mit dem 9. November 1989 nicht in Feierlaune kommen. Auch das muss man respektieren.

Mein Nachbar aus Kindertagen (ü 40) ist ein paar Jahre älter als ich und fuhr gleich mit dem Trabi seines Vaters und ein paar Kumpels nach Berlin. Ich durfte nicht mit. Meine Eltern waren nur erleichtert, denn sie hatten den ganzen vorangegangenen Sommer mit dem Gedanken gespielt, doch mal Urlaub in Ungarn zu machen. Allein die Tatsache, dass ich noch nicht mit der Schule fertig war, hielt sie erstmal von dieser Idee ab. Noch ehe der Gedanke in die Tat umgesetzt wurde, war die Mauer schon gefallen. Carsten, mein Nachbar, ist erst wieder am Sonntag aufgetaucht. Er ist „versumpft“, meinte er und war erstmal eine Woche krank. Der Rest ist Geschichte.

*Sandy Hanner*

### **Wie ich die Grenzöffnung erlebt habe**

Ich wohne seit 2002 in Bohnsdorf und hätte mir in meiner Jugendzeit nicht vorstellen können, im Ostteil der Stadt in einem demokratischen Rechtsstaat in Freiheit leben und arbeiten zu können. In meiner Jugend war die Grenze Normalität. Es war ein gewisser Gewöhnungseffekt eingetreten. Bis zum Abitur lebte ich in Niedersachsen in einer kleinen Zonenrandgemeinde im Landkreis Wolfenbüttel. Unser Haus im Ortsteil Mattierzoll war buchstäblich das Letzte vor der Gren-

ze, die nur 100 m entfernt war. Durch diese Lage und die Herkunft meines Vaters, der aus dem Nachbarort Hessen auf damaligem DDR-Gebiet (heute Sachsen-Anhalt) stammte, war die Geschichte unserer Familie eng mit der Teilung verbunden. Für meinen Vater (Jahrgang 1922) war und blieb der Wunsch nach Wiedervereinigung zeitlebens lebendig, wohingegen bei mir dieser Gedanke etwas Utopisches hatte. Täglich den Grenzzaun, Wachposten und Befestigungsanlagen vor Augen

vermochte ich mir als Jugendliche gar nicht mehr vorzustellen, wie es wäre, wenn dieser Zaun eines Tages nicht mehr da sei. Reisen in die DDR zu Großeltern, Freunden oder Verwandten waren mit viel Aufwand und teilweise Grenzschikanen verbunden. Für eine Entfernung von fünf Kilometer Luftlinie mussten wir einen Umweg von 100 km über den Grenzübergang Helmstedt/Marienborn auf uns nehmen mit langen Wartezeiten bei den Grenzkontrollen und schlecht ausgebauten Straßen. In den ersten Jahren konnten wir meine Großeltern noch nicht einmal direkt besuchen, da Hessen zur Sperrzone gehörte und für Westbesucher tabu war. Mein beruflicher Werdegang führte mich dann in den Großraum Düsseldorf und die Grenze war (nicht nur gefühlt) ziemlich weit weg.

Ich erinnere mich noch, dass wir auf der Rückfahrt von einer Familienfeier waren, als wir im Radio davon erfuhren, dass die Grenze auch zwischen Hessen und Mattierzoll am 12. November geöffnet wurde. Im Telefonat mit meinen Eltern konnte ich mir dann alles genau schildern lassen. Sobald sie die Nachricht erreicht hatte (sie wohnten als Rentnerpaar inzwischen

in Wolfenbüttel) fuhren sie sofort los und stellten das Auto 2 km vor Mattierzoll ab, da auf der B79 (in Richtung Halberstadt) kein Durchkommen mehr möglich war und pilgerten mit Hunderten von Menschen zu der ehemaligen Grenze, um die Menschen aus dem anderen Teil Deutschlands willkommen zu heißen und mit ihnen zu feiern.

Ich selbst konnte mich etwas später mit eigenen Augen davon überzeugen und musste mich ein paarmal in den Arm kneifen, ob das, was meine Kindheit und Jugend prägte, wirklich nicht mehr da war. Ich empfinde es auch noch im Nachhinein als großes Glück, dass mein Vater, der Krieg, Gefangenschaft und Teilung miterlebt hat, die Wiedervereinigung, an die er immer geglaubt hat, erleben durfte.

Jetzt 30 Jahre später gilt es, diese positiven Empfindungen sich wieder stärker ins Gedächtnis zu rufen und bei all dem, was noch an tatsächlichen und gefühlten Unterschieden da ist, diese Errungenschaft eines wiedervereinten Deutschlands nicht zu zerreden und in Frage stellen zu lassen.

*Barbara Feuerstake-Scharlowsky*

## 28. November – Erinnern an den Herbst '89

### **Zukunft im Miteinander gestalten**

2019 werden Erinnerungen an turbulente Zeiten wach: an die Kraft der Gewaltfreiheit, den Schutz der Kirchen als Räume freier Meinungsäußerung. Jeder kann rein, jeder darf mitreden. Das, was war, begegnet dem, was nach der Wende geworden ist. Aus Forderungen und Imponiergehabe können gemeinsame Ziele werden. Eine Utopie? Wir dürfen auf Gottes Nähe und seine Friedenszusage vertrauen, „dass in unserem Lande Ehre wohne, dass Güte und Treue einander begegnen, Gerechtig-

keit und Friede sich küssen“ (Psalm 85, 10f.) Wir laden Sie herzlich ein zu einer **Podiumsdiskussion**

**am Donnerstag, den 28.11.2019 um 19:00 Uhr**

in das Gemeindeheim in der Rosestr. 42 in Berlin-Altglienicke.

### **Die Gäste sind**

Martin-Michael Passauer, Generalsuperintendent a. D. Sprengel Berlin, Günther Polauke, ehemaliger Bezirksbürgermeister von Treptow von 1986 bis Dezember 1989,

Almuth Berger, PfarrerIn i. R., ehemalige Ausländerbeauftragte des Landes Brandenburg,  
Oliver Igel, Bezirksbürgermeister des Berliner Bezirks Treptow-Köpenick.

Moderiert wird der Abend von Bettina Röder, ehem. Redakteurin von Publik-Forum. Wir wollen an diesem Abend den

Bogen von den Erinnerungen hin zu Themen der Gegenwartspannen. Denn die Erfahrungen aus dem damaligen Transformationsprozess heute fruchtbar zu machen, ist eine große Herausforderung. Auf eine reizvolle Begegnung von Vergangenheit und Gegenwart freuen sich

*Lothar Beetz und Wolfram Geiger*

### Die Orgel kommt

Bevor die Orgel kommen kann, muss natürlich Platz für sie geschaffen sein. Wenn der Weinstock mit diesen Zeilen erscheint, ist dies bereits geschehen durch den in der letzten Septemberwoche erfolgten Ausbau der alten Orgel. Blasebalg und Elektromotor können vielleicht weiter verwendet werden, alle anderen Teile werden im Kirchturm eingelagert.

Damit ist das Schicksal der genau vor 113 Jahren von der Firma Kuhl & Klatt installierten Orgel endgültig besiegelt. Obwohl die brauchbaren Teile 2006 notdürftig spielbar gemacht worden waren, traten in letzter Zeit immer häufiger größere Defekte auf. Nach dem niederschmetternden Ergebnis der letzten Begutachtung war sich die Orgelkommission der Gemeinde einig, statt eines äußerst kostspieligen Neuaufbaus an die Beschaffung eines anderen für die Friedenskirche geeigneten und auch erschwinglichen Instruments zu denken. Der Orgelsachverständige des Kirchenkreises Martin Schubert hatte dabei eine englische Orgel im Auge, die im Ruhegebiet zum Verkauf angeboten wurde. Ehe jedoch ein Besichtigungstermin zustande kam, brach der Kontakt ab und der Besitzer hatte die Orgel anderweitig verkauft.

Im zweiten Anlauf fand sich nach dem verlorenen Jahr ein ebenfalls englisches Instrument, eine Grunwell-Orgel, die als romantische Orgel auch von der Entstehungszeit her unserer alten Orgel vergleichbar ist. Sie befand sich in Privatbesitz in Dwinge-

loo / Niederlande. Dort hat sie zuerst Willem Blonk, Organist in Rotterdam, der uns seit der Partnerschaft zwischen Grünau und Ommoord freundschaftlich verbunden ist, begutachtet und empfohlen.

Darüber hinaus schlägt Herr Schubert einige Erweiterungen (Mixtur und Pedalregister) vor, die die Möglichkeiten differenzierter Registrierung erheblich verbessert. Diese zusätzlichen Arbeiten sind schon mit dem holländischen Orgelbauer, Herrn Nijse, abgesprochen, der sowohl Reinigung, Transport wie auch den Einbau in der Friedenskirche übernimmt. Dazu kommt er mit zwei Mitarbeitern in der zweiten Oktoberhälfte nach Grünau.

Die guten Beziehungen zwischen unserer Gemeinde und Freunden in den Niederlanden erfahren mit diesem Orgelprojekt ein neues Kapitel.

Eine lange Zeit der Ungewissheit geht nun zu Ende. Alle, die sich über 21 Jahre als Künstler oder als Besucher der Sommerkonzerte für die Erneuerung der Orgel eingesetzt haben, dürfen sich belohnt fühlen. Weitere Spenden und Kollekten, namentlich aber eine Beihilfe des Kirchenkreises erlauben, die geplanten Erweiterungen sofort auszuführen.

Freuen wir uns auf die feierliche Einweihung der Orgel, die in einem Festgottesdienst am 2. Advent (8. 12.) erfolgen soll.

*Bernhard Henschel*

## Kulturtipp: „Der Prophet“ von Khalil Gibran

### Das Gegensätzliche im Alltäglichen

Freiheit und Gesetze, Geben und Lehren, Kinder und Liebe – es sind Begriffe, auf denen unser aller Leben basiert. Mit denen wir tagtäglich umgehen. Über die sich die meisten unter uns gleichzeitig nur selten Gedanken machen. Khalil Gibran tut in seinem beeindruckenden Werk „Der Prophet“ (1923) genau das.

26 kurze philosophische Texte enthalten Gedanken, Weisheiten und Gegensätze, je zu ein bis zwei Begriffen unterschiedlichster Natur. Seine Gedanken und Denkanstöße verankern sich im Kopf, denn sie scheinen neu und gleichzeitig gelebte Realität.

Die Handlung des Buches ist nicht mehr als Rahmen für die themenbezogenen Artikel: In einer Stadt im Orient wartet der Prophet auf das Schiff, das ihn in seine Heimat bringen soll. Bevor er sich von seinen Mitmenschen verabschiedet, bitten diese ihn, zu unterschiedlichen Themen zu sprechen. So entstehen die einzelnen Texte. Sie sind zugleich tiefgründig und einfach geschrieben, lebensnah und allumfassend, fragend und beantwortend. Die Sprache ist liebevoll, sanft und gleichzeitig klar und intensiv.

### Einfache Begriffe hinterfragt und neu gedacht

Die einzelnen Kapitel schenken Gedanken Leben und zueinander, die einladen: zum Weiterdenken, zum Handeln. In dem Kapitel „Von der Liebe“ beschreibt er beispielsweise das Paradoxe und die vereinte Gegenseitigkeit der Liebe. „Von Schuld und Sühne“ untermauert die Auffassung, dass Menschen, die Unrecht begehen, dies auch vor sich selbst begehen und damit selbst zu Opfern werden. „Von der Freude und dem Leid“ beschreibt, dass diese



beiden Gegensätze denselben Ursprung haben; je stärker das Eine, umso stärker auch das Andere. „Von der Ehe“ stellt den Tanz in der Ehe dar, aus Abstand und Nähe, aus Ich und Wir und aus Festhalten und Raum geben.

### Ein Autor zwischen Welten

Der Autor Khalil Gibran wurde 1883 im Libanon geboren, später zog er in die USA. Sein Werk umfasst Dichtung, wie auch Malerei. Es verbindet verschiedene philosophische Richtungen des Orients mit westlichen wie christlichen Denkansätzen. Khalil Gibran verfasste Werke in arabischer und englischer Sprache. „Der Prophet“ ist wohl sein bekanntestes und einflussreichstes Werk. Es wurde in über 40 Sprachen übersetzt.

Wohl kaum ein Werk hat mich persönlich durch wenige Worte so tief berührt und so sehr zum Nachdenken gebracht. Es öffnet Augen, fasziniert durch die Einfachheit und schenkt wunderschöne Gedanken. Es hat eine Leichtigkeit in der Sprache und gleichzeitig eine Tiefgründigkeit in den Denkansätzen. Khalil Gibran schreibt auch, dass das Lehren nur zeigen soll, was die Menschen eigentlich schon wissen. Und genau so lehrt er mit diesem Buch seine Leser.

*Shirine Issa*

## Post aus dem „Apfelbäumchen“

Wow, war das ein Sommer! Und ein paar warme Tage werden uns den Abschied aus den Urlaubstagen sicher noch ein wenig versüßen. Wir jedenfalls hoffen, dass Sie alle gut erholt, beflügelt und mit „neuen Batterien“ die nächsten Monate in „Angriff“ nehmen können.

Unsere Kinder haben sich gefreut, einander wiederzusehen und entdecken gerade neue Kindergartenfreunde und Spiegefahrten.

Unser Willkommen gilt auch den Eltern und Großeltern – allen wünschen wir einen guten Start im „Apfelbäumchen“.

An unserem ersten Elternabend im neuen Kindergartenjahr konnten wir uns schon etwas kennenlernen, austauschen und in Erinnerung schweben vom gemeinsamen Sommerfest.

Wie jedes Jahr geben wir unsere Termine und Höhepunkte bekannt und freuen uns besonders auf den Erntedankgottesdienst,

zu dem wir alle ganz herzlich in unseren Garten einladen (bei Regenwetter treffen wir uns im Reiherteg).

Der Garten ist für uns ein Geschenk und eine riesige Spielwiese für unsere Kinder. Hier kann man sich auch richtig „schaffen“! Dieses Jahr wollen wir gemeinsam mit vielen fleißigen Händen ans Werk gehen und Laub harken, Hecke schneiden, Gartenmöbel streichen, Zaun setzen...

Wir freuen uns über jeden Helfer/Helferin! Kommen Sie am Samstag, den 26.10.2019 zu uns und wir packen gemeinsam an. Beginn: 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr!

Im Anschluss stärken wir uns alle am köstlichen Buffet.

Mit herzlichen Grüßen und Wünschen für eine segensreiche Zeit

*Christiane Baumann und  
das „Apfelbäumchenteam“*

## Zwei Themen und Referenten aus dem Treffpunkt Gemeinde/ Geburtstagscafe

Frau Eva-Maria Sartorius und Herr Harald Rogge sind Mitglieder unserer Gemeinde und werden die beiden Ausgaben des Geburtstagscafes bestreiten.

**16. Oktober 2019**

**Colegio Alemán Medellín – deutscher Auslandsschuldienst in Kolumbien, Harald Rogge**

Harald Rogge gehört zur Gemeinde Bohnsdorf-Grünau und war viele Jahre Mitglied des Gemeindekirchenrates (zunächst von Bohnsdorf, dann von Bohnsdorf-Grünau) bis er 2013 mit seiner Ehefrau für drei Jahre nach Kolumbien ging. Beide unterrichteten dort als Lehrer an einer deutschen Schule.

Das schreibt Harald Rogge zum Thema:

„Eine der ersten Fragen nach unserer Rückkehr lautete oft: Wie viele deutsche Schüler wurden denn an der Schule unterrichtet? Erstaunen bei der Antwort: Keine!

Warum also eine deutsche Schule in Medellín? Wie unterrichtet man unter diesen Umständen? Wie bewältigt man Beruf und Alltag mit bestenfalls rudimentären Spanischkenntnissen?

Das alles in Wort und Bild am 16. Oktober. Harald Rogge ist uns als Vortragender schon gut bekannt. Im November 2017 sprach er auch bereits über Erlebnisse seines Kolumbien-Aufenthaltes (Kolumbien „Drogen, Escobar und mehr?“)

Herzliche Einladung zum Vortrag.

*Ursula Steinike*

## 20. November 2019 –Eröffnung einer Bilderausstellung zu Gedankengängen von Gut und Böse, Eva-Maria Sartorius

Musikspiel: Frau Dr. Sigrid Czaya

Eva-Maria Sartorius ließ sich durch das Motiv vom Denkmaltag 2019. Das Gute besiegt das Böse“ motivieren und fasste ihre Gedanken in dem Bild (Spachtelarbeit, Öl, 2010) „der Teufel im Detail“ zusammen.

„Der Teufel im Detail stellt eine zarte Schwertlilie dar, die durch einen verzweifelten Tanz, der bei den schwer auseinander brechenden Blüten für den Betrachter einen so starken Eindruck hinterlässt, dass die Pflanze keine Chance hat und böse wird. So ist ihr Unmut teuflisch und böse.“

Sicherlich ist Eva-Maria Sartorius einigen Lesern vom Weinstock bekannt. Frau Sartorius wurde in diesem Jahr am 7.7. 77 Jahre alt und wohnt davon schon viele Jahre in Bohnsdorf und gehört aktiv in unsere Kirchengemeinde.

Frau Sartorius wuchs in einem Pfarrhaushalt auf. Schon als Kleinkind musste sie mit der Familie von Ostpreußen auf die Flucht gehen. Später erlernte sie den Beruf einer Krankenschwester und war 45 Jahre in der Medizin tätig. Neben ihrer anstrengenden Arbeit im Krankenhaus und der Erziehung ihrer beiden Söhne hatte sie immer eine enge Beziehung zur Kunst. In den Bildern verarbeitet sie ihre Gedanken.

Sie hat sich ihr Können durch privaten Malunterricht erarbeitet.

In den letzten 15 Jahren stellte sie ihre Bilder auch aus und erwarb sich dadurch große Anerkennung und immer wieder Nachfragen.

Das sind ihre Ausstellungen:

2006 Museumsscheune Kremmen

2007 ENRIX Pankow

2007 Museumsscheune Kremmen

2011 Cultur-tupfer e.V. Detmold

2013 Kirche Berlin-Wartenberg

2013 Schinkelkirche Petzow bei Potsdam

2016 Gemeindehaus Grünau „Gemalte Gedanken“

2019 Gemeindehaus Grünau „Gedankengänge von Gut und Böse“

2020 Schinkelkirche Petzow bei Potsdam „Farbgeflüster“

Von ihrem Wissen und von ihrer Malfertigkeit lässt Frau Sartorius auch andere profitieren. Seit 2013 gibt sie in der Kulturküche/ Kiezklub Bohnsdorf zweimal im Monat ehrenamtlich Malunterricht, der vom Bezirksamt Treptow-Köpenick schriftlich vereinbart ist. Ihre Malkurse sind stets ausgebucht. Ihre Bilder und die der „Schülerinnen“ schmücken die Wände des Kiezklubs und erfreuen Besucher und Gäste. Frau Sartorius gebührt ein ganz hohes Lob.

**Die Ausstellung zu Gut und Böse wird am 20. November um 15 Uhr im Rahmen der Veranstaltung „Treffpunkt Gemeinde/Geburtstagscafe eröffnet und von Frau Sartorius vorgestellt.**

Jeweils am Dienstagvormittag von 10 bis 12 Uhr und im Zusammenhang mit Veranstaltungen im Gemeindehaus können die Bilder bis zum 18. Dezember besichtigt werden. Wer in dieser Zeitspanne keinen Termin zum Anschauen findet, wende sich bitte an die Büros der Kirchengemeinde (Grünau: 6743166 und Bohnsdorf: 6761090). Und darüber hinaus hängen im großen Saal des Gemeindehauses in der Baderseestraße seit 2016 ständig Bilder von Eva-Maria Sartorius, die die Gäste erfreuen und zum Überlegen anregen. Schauen Sie einfach vorbei.

*Ursula Steinike*

## OKTOBER

**06. SO** 09:00 **Friedenskirche** Pf. Kastner  
 16. Sonntag Gottesdienst  
 nach Trinitatis

10:30 **Gemeindeheim**, Reihersteg 36 Pf. Kastner  
 Gottesdienst, Kindergottesdienst  
 anschl. Kirchenkaffee

**13. SO** 09:00 **Friedenskirche** Lektorin  
 17. Sonntag Gottesdienst  
 nach Trinitatis Frau Metzner  
 anschl. Kirchenkaffee

10:30 **Dorfkirche** Lektorin  
 Gottesdienst Frau Metzner

**20. SO** 09:00 **Friedenskirche** Pf. Täuber  
 18. Sonntag Gottesdienst  
 nach Trinitatis Abendmahl

10:30 **Gemeindeheim** Pf. Täuber  
 Gottesdienst

**27. SO** 09:00 **Friedenskirche** Pf. Täuber  
 19. Sonntag Gottesdienst  
 nach Trinitatis

10:30 **Dorfkirche** Pf. Täuber  
 Gottesdienst

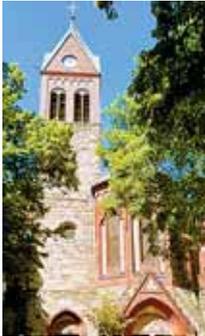
**31. SO** 18:00 **Dorfkirche** Pf. Kastner  
 Reformationstag Gottesdienst  
 Abendmahl

## GOTTESDIENSTE

## NOVEMBER

<b>03. SO</b> 20. Sonntag nach Trinitatis	09:00	<b>Friedenskirche</b> Gottesdienst anschl. Gemeindegemeinderatswahl	Pf. Kastner
	10:30	<b>Gemeindeheim</b> , Reihersteg 36 Gottesdienst, Abendm., Kindergottesdienst anschl. Kirchenkaffee u. GKR-Wahl	Pf. Kastner
<b>09. SA</b>	10:30	<b>Friedenskirche</b> Andacht <b>30 Jahre Mauerfall</b>	Pf. Kastner
<b>10. SO</b> Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres	10:30	<b>Gemeindeheim</b> Taizé-Gottesdienst	Lektorin Frau Metzner
<b>11. MO</b> Martinsfest	17:00	<b>Friedenskirche</b> Familiengottesdienst zum Martinsfest anschl. Lampionumzug zur Först. Grünau	Pf. Kastner Katechetin Fr. Beetz
<b>17. SO</b> Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	10:30	<b>Friedenskirche</b> Familiengottesdienst mit Preisverleihung d. Malwettbewerbs z. Tag d. off. Denkmals	Pf. Kastner Katechetin Fr. Beetz
<b>20. MI</b> Buß- und Betttag	14:00	<b>Gemeindeheim</b> Gottesdienst zum Buß- und Betttag	Diakon Herr Vogel
	18:00	<b>Kirche Adlershof</b> , Arndtstr. 11–15 Regionaler Gottesdienst	Pfrn. Queen
<b>24. SO</b> Ewigkeitssonntag	15:00	<b>Waldfriedhof Grünau</b> Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag Abendmahl	Pf. Kastner

## Kindersamstage für Kinder von 6 bis 9 Jahren in der Friedenskirche Grünau



Liebe Kinder!

Die Friedenskirche liegt etwas versteckt inmitten vieler Häuser und einem kleinen Park am Ende der Eibseestraße. Manche von Euch laufen auf ihrem Schulweg jeden Tag an ihr vorbei. Habt Ihr schon mal hineingeschaut?

Es lohnt sich, denn es gibt Vieles zu entdecken und spannende Geschichten zu hören. Außerdem könnt Ihr auch selber aktiv und kreativ werden. Dazu lade ich Euch ein. Ich freue mich auf Euch!

Die Teilnahme ist kostenlos. Eine kleine Spende für das Material nimmt die Gemeinde dankbar entgegen.

Sicher sind Eure Eltern so nett und melden Euch vorher bei mir an: Roswitha Beetz: 672 06 60/r.beetz@kklios.de

### Ein Licht in der Finsternis – Martin von Tour

Martinsgeschichten und -lieder, Laternen basteln, Martinshörnchen kosten – als Einstimmung auf den Martinstag am Montag, 11.11.

**9. November 2019, 10:30–12:30 Uhr**  
ausnahmsweise im Gemeindehaus,  
Baderseestraße 8

**Helfer in der Not – Bischof Nikolaus**  
Geschichten vom Nikolaus, Adventsbasteleien und -lieder, Plätzchen kosten

**7. Dezember 2019, 10:30–12:00 Uhr**  
Nachmittags ist übrigens ab 15:30 Uhr  
noch ein kleiner Adventsmarkt an der  
Bohnsdorfer Dorfkirche.

Die nächsten Termine sind: 11. Januar, 22. Februar, 14. März, 25. April 2020



## Sankt Martin – Laternenumzug am 11. November

Jeden 11. November erinnern wir uns an St. Martin. Der hat Gutes getan mit seinem Mantel und seinem Amt als Bischof. An diesem Montag treffen wir uns um 17 Uhr vor der Friedenskirche Grünau – also schön warm anziehen! Da halten wir eine kurze Andacht zu St. Martin und ziehen

dann mit unseren Laternen zur Försterin in der Regattastraße 192. Dort wollen wir noch am Lagerfeuer unsere Hörnchen miteinander teilen. Vielleicht will der ein oder andere noch eine neue Laterne basteln? Dazu lädt Roswitha Beetz am 9. November ein in die Friedenskirche ab 10:30 Uhr.

## Bohnsdorf: ein Ort in Bewegung – Netzwerkkonferenz am 26. Oktober

Am 26. Oktober findet eine Konferenz statt, die viele in Bohnsdorf angeht und an der sich die Kirchengemeinde beteiligt. Träger ist das Netzwerk Bohnsdorf, eine seit rund drei Jahren existierende offene Runde, die sich Bohnsdorfer Fragen annimmt und vom Bezirksamt unterstützt wird. Nachbarschaftsentwicklung bzw. Verbesserung des Miteinander ist das Ziel, inzwischen oft erprobt an Fragen wie der Gestaltung des Bohnsdorfer Kreises, oder der Umfeldverbesserung. So stand auch schon die Situation am Dorfteich neben unserer Kirche auf der Tagesordnung. 20 bis 30 TeilnehmerInnen finden sich meistens in den offenen Netzwerktreffen ein.

Jetzt sollen mit einer Nachbarschaftskonferenz im größeren Rahmen – maximal 80 Personen – die Aktivitäten weiter verbreitert werden. Beim letzten Netzwerktreffen – im Gemeindeheim am Reihersteg –

wurden dafür drei Schwerpunkte ausgewählt:

- Bohnsdorf – ein Ort in Bewegung: wie fördern wir unsere Gesundheit?
- Bohnsdorf wächst. Wie gehen wir damit um? Wie empfangen wir unsere neuen Nachbarn?
- Wie kann lokaler Klima- und Umweltschutz gelebt werden?

Zu den Themen wollen wir gemeinsam das Gespräch aufgrund bisheriger Ergebnisse vertiefen und weitere Schritte entwickeln.

Die Konferenz findet im Alexianer-Krankenhaus Hedwigshöhe statt.

**Samstag, 26. Oktober, 09:00–13:00 Uhr**

Eine vorherige Anmeldung ist nötig.

Anmeldungen und aktuelle Infos: [www.fein-bohnsdorf.de/events/nachbarschaftskonferenz-bohnsdorf](http://www.fein-bohnsdorf.de/events/nachbarschaftskonferenz-bohnsdorf)

*Volker Scharlowsky*

## Die Wahl der Gemeindeleitung am 3. November 2019

Liebe Gemeinde, der Gemeindekirchenrat steht wieder einmal zur Wahl.

Das ist das Leitungsgremium unserer Gemeinde, das über die grundsätzliche Ausrichtung des Gemeindelebens entscheidet.

Die Legislaturperiode dauert eigentlich sechs Jahre, für die die Kandidaten gewählt werden. Aber um eine gewisse Kontinuität sicher zu stellen, wird nach der halben Zeit immer die Hälfte der Mitglieder neu gewählt.

In diesem Jahr haben wir fünf Plätze zu besetzen. Es stehen zur Wahl:

Rosy Bredow, Thomas Langguth, Margit Metzner, Harald Rogge, Christian Schäfer, Saskia Semmer, Arnd Vergens, David Wilke. Vielen Dank allen, die sich für diesen Dienst zur Verfügung stellen!

Die Wahl findet an zwei Orten statt: In der Friedenskirche Grünau und im Gemeindeheim Reihersteg. Die Wahlurnen sind dann kurz nach den Gottesdiensten geöffnet bis 17 Uhr. Die genauen Daten gehen Ihnen per Post zu.

Im Gottesdienst am 31. Oktober in der Dorfkirche werden sich die Kandidaten vorstellen.

*U. Kastner*

Liebe Kinder,

habt ihr den Buchstabenhunger der Schlange gestillt? Richtig satt wurde sie mit der Frage „Kommst du mit mir in die Friedenskirche?“. Wart ihr zum Denkmalstag am 7. September dort und habt schöne, spannende, neue Dinge entdeckt? Wem habt ihr die Frage der Schlange gestellt? Euren Eltern? Oder euren Freunden? Wir sind früher gern mit unseren Freunden auf Entdeckungstour gegangen. Macht ihr das auch?

Was machen Freunde aus?

Freunde: Sind immer für dich da.

Freunde: Halten zu dir.

Freunde: Stehen dir bei.

Freunde: Verstehen dich.

Freunde: Kennen dich in- und auswendig.

Freunde: Freuen sich mit dir, können aber auch mit dir weinen und dich trösten.

Freunde: Teilen Geheimnisse mit dir.



**211** Ich möcht,  
dass einer mit mir geht

1. Ich möcht, dass ei - ner mit mir geht, der's Le - ben kennt, der mich ver - steht, der mich zu al - len Zei - ten kann ge - lei - ten. Ich möcht, dass ei - ner mit mir geht.

*(Musical notation with chords: e, (C), a, H7, e, D, G, (e), a, D, G, (e), D(h), (e), a, D(h), C, (D), a, H7, e, (C), a, H7, e, (a), (e))*

Als wir Kinder waren, sind wir mit unseren Freunden jeden Tag zur Schule und auch wieder nach Hause gegangen. Nachmittags haben wir bei ihnen geklingelt, um zu fragen, ob sie zum Spielen runter kommen.

Was machen Freunde für euch aus? Verabredet ihr euch öfter zum Spielen oder Lernen? Oder geht ihr zusammen in einen Verein? Könnt ihr euch nach einem Streit wieder vertragen?

Einer, der das alles mit uns macht, der immer bei uns ist, ist Jesus. Er geht stets mit uns. Dazu ist uns ein wunderschönes Lied eingefallen, wir haben es schon einige Male im Gottesdienst gesungen. Es steht im Kindergesangbuch von Claudius unter der Nummer 211:

2. Ich wart, dass einer mit mir geht, der auch im Schweren zu mir steht, der in den dunklen Stunden mir verbunden. Ich wart, dass einer mit mir geht.

3. Es heißt, dass einer mit mir geht, der's Leben kennt, der mich versteht, der mich zu allen Zeiten kann geleiten. Es heißt, dass einer mit mir geht.

4. Sie nennen ihn den Herren Christ, der durch den Tod gegangen ist; er will durch Leid und Freuden mich geleiten. Ich möcht, dass er auch mit mir geht.

Mit diesem Lied seid alle begleitet und habt eine gute Zeit.

Eure Nicole und Maria.

## Der Chor hat noch Plätze frei!

Liebe Gemeindemitglieder, immer wieder unterstützt unser Gemeindechor unsere Gottesdienste und andere Events durch seine Gesangseinlagen. Nun ist es so, dass einige Mitglieder in ihren wohlverdienten Ruhestand gehen möchten. Das heißt, der Chor benötigt dringend Nachwuchs. Nicht nur Damen sollten sich angesprochen fühlen, auch Männer sind herzlich eingela-

den. Bitte, die Herren, die Frauen brauchen (stimm-)kräftige Unterstützung. Man muss kein Paul Potts sein, um mit zu machen. Der Spaß, in einer Gemeinschaft von Gleichgesinnten zu singen, steht im Vordergrund. Der Chor trifft sich immer am Freitag im Gemeindehaus Grünau, Baderseestr. 8, um 19:00 Uhr.

*Sandy Hanner*

## Der lebende Adventskalender – macht auf, Eure Türen!

Liebe Gemeinde, auch wenn es beim Schreiben dieser Zeilen draußen fast unerträglich heiß ist, denke ich schon an Weihnachten. Wie auch in den letzten Jahren möchten wir im Dezember wieder unsere Türen für den Adventskalender der besonderen Art öffnen. Es wäre toll, wenn neue Türen dazu kommen. Möchten Sie mitmachen und zusammen mit Gemeindemitgliedern auf die Ankunft Jesu warten? Das wie und wann entscheiden

Sie. Gern können Sie mich für Fragen kontaktieren. Entweder telefonisch über die Gemeindebüros (die Fragen werden dann an mich weitergeleitet) oder per Email an [nicmetzner@hotmail.com](mailto:nicmetzner@hotmail.com)

Wenn sie mitmachen, teilen Sie mir bitte den Tag mit. Ich werde alle Einladungen gesammelt im nächsten Weinstock auflisten. Ich wünsche Ihnen bis dahin eine schöne Herbstzeit,

*Ihre Nicole R.*



## Bestattungshaus Pripke

Buntzelstraße 90  
12526 Berlin-Bohnsdorf  
Nähe Krankenhaus Hedwigshöhe

Beratungen und Hausbesuche jederzeit

Bestattungsvorsorgen

[www.bestattungshaus-pripke.de](http://www.bestattungshaus-pripke.de)

TAG & NACHT **676 42 13**

*Abschied mit Liebe ...*



Herr, du bist meine Stärke und Kraft und  
meine Zuflucht in der Not. *Jeremia 16,9*

## Aus Worten können Wege werden

### TelefonSeelsorge

08 00-1 11 01 11

08 00-1 11 02 22

08 00-1 11 03 33

[www.telefonseelsorge.de](http://www.telefonseelsorge.de)



**TAUFEN**

***Finn Marten Saebel  
Jasmin Kuntze  
Federica Betz  
Paul Berner  
Ines Pyritz  
Martin Al-Khafaji***



**TRAUUNG**

***Robert Zielinski und  
Alexandra Zielinski geb. Wagner***

**BESTATTUNGEN**

***Peter-Claus Schweizer  
Dr. Helmut Ziegler***



**B&H**  
Gebäudeservice

Meisterbetrieb seit 2011  
Hausmeisterservice  
Gebäudereinigung  
Grünpflege  
Winterdienst

**Matthias Haug**

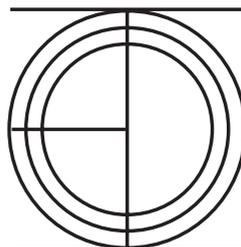
Neptunstraße 9  
12526 Berlin

Tel. 0176-840 11 832  
[www.winterdienst-bohnsdorf.de](http://www.winterdienst-bohnsdorf.de)

**TECCO-Systems**

Der Computer funktioniert nicht?

Computer / Netzwerk / Internet / Telefon  
Installation / Service / Reparatur – auch vor Ort



**TECCO-Systems**

E-Mail: [norbert.waehmer@tecco-systems.de](mailto:norbert.waehmer@tecco-systems.de)

Schulweg 5  
15741 Gräbendorf

Telefon: 03 37 36 / 6 53 20  
Fax: 03 37 36 / 5 51 32  
Mobil: 01 72 / 3 11 48 89  
[www.tecco-systems.de](http://www.tecco-systems.de)

## GEBURTSTAGE

***Allen Geburtstagskindern der Gemeinde herzliche Segenswünsche  
und alles Gute zum neuen Lebensjahr!***

*Befiel du deine Wege und was dein Herze kränkt  
der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt.  
Der Wolken Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn  
der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.*

*Paul Gerhardt*

**Geburtstage im Oktober**

01.10. Peter Heyroth	85
01.10. Brigitte Lorenz	82
02.10. Brigitta Bugdalle	70
02.10. Brigitte Haase	75
02.10. Bärbel Kurtz	80
04.10. Ruth Arndt	92
05.10. Kurt Zerna	86
07.10. Dr. Gerhard Sostak	85
08.10. Marianne Strehlow	81
11.10. Dr. Egon Gründemann	85
12.10. Helmut Koschel	80
13.10. Freia Marquardt	75
15.10. Gerhard Lau	82
15.10. Peter Leonhardt	75
16.10. Norbert Buchholz	86
20.10. Talita Baum	81
21.10. Ulrike Möhr	70
21.10. Dr. Bernhard Henschel	87
24.10. Luise-Charlotte Marquardt	91
25.10. Gerhard Kallinowski	89
28.10. Maria Winkel	91
29.10. Helga Mayer	83
31.10. Hannelore Uibel	89

**Geburtstage im November**

01.11. Ingrid Georgiew	84
01.11. Klaus-Jürgen Hapke	85
01.11. Siegfried Stein	84
03.11. Hans-Otto Joksch	85
06.11. Ekkehard Neuhoff	81
06.11. Ursula Krenzin	88
07.11. Jürgen Mittendorf	85
07.11. Wally Pahle	88
07.11. Barbara Friese	80
09.11. Erika Spieker	89
09.11. Horst Seiffert	84
11.11. Gisela Lichtl	81
12.11. Klaus Zegenhagen	80
13.11. Georg Brardt	87
16.11. Hans Mauermann	83
17.11. Theo Feick	80
17.11. Elvi Werchno	81
19.11. Hannelore Fender	75
19.11. Helga Winkler	82
22.11. Christa Roefe	83
22.11. Dr. Horst Weinert	87
23.11. Gerda Gräber	95
23.11. Egon Fräsdorf	82
25.11. Marianne Rudolph	70
26.11. Michael Riese	80
28.11. Eva Muth	84
29.11. Käthe Kliemann	96

Genannt werden 2019 die Jahrgänge: 1949 (70), 1944 (75) und ab 1939 (ab 80 aufwärts)  
Stand der Daten: 27.08.2019 auf Grund der offiziellen Listen vom Einwohnermeldeamt (Hannelore Conrad), vervollständigt durch aktive Gemeindeglieder.

*Zusammengestellt: Hannelore Conrad*

**Evangelische Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau**

Reiherstieg 36, 12526 Berlin  
Tel.: 030 6761090 Fax: 67809955  
www.kirche-bohnsdorf.de  
ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de

**Bankverbindung:** Evangelischer Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree  
IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65 BIC: BELADEBEXX  
bei der Sparkasse

Bitte immer angeben: **Verwendungszweck KG Bohnsdorf-Grünau**

**Internetseite des Kirchenkreises:** [www.kklios.de](http://www.kklios.de)

**Pfarrer**

Ulrich Kastner  
Baderseestraße 8, 12527 Berlin  
Tel.: 030 / 674 38 81  
Sprechzeiten: Do 18:00–19:00 Uhr  
und nach Vereinbarung  
Sven Täuber  
z. Z. erreichbar über die  
Gemeindebüros

**Friedenskirche Grünau**

Don-Ugoletti-Platz  
(Am Ende der Eibseestraße),  
12527 Berlin

**Dorfkirche Bohnsdorf**

Dorfplatz  
12526 Berlin

**Gemeindeheim Reiherstieg**

(Paul-Gerhardt-Gemeindeheim),  
Reiherstieg 36  
12526 Berlin

**Gemeindehaus Baderseestraße**

Baderseestraße 8  
12527 Berlin

**Büro Baderseestraße 8**

Baderseestraße 8,  
12527 Berlin-Grünau  
Sprechzeit:  
Hannelore Conrad: Di 10:00–12:00 Uhr  
Pfarrersprechst.: Do 18:00–19:00 Uhr  
Telefon: 030 / 674 38 81

**Küsterin/Gemeindebüro**

Karin Spitzer  
Reiherstieg 36, 12526 Berlin  
Sprechzeit: Do 14:00–16:00 Uhr und  
Fr 10:00–12:00 Uhr  
Telefon: 030 / 676 10 90  
***ev-kirche-bohnsdorf@t-online.de***

**Haus- und Kirchwart**

Fridolin Bodach  
Reiherstieg 36, 12526 Berlin  
Telefon: 030 / 676 10 90

**Ev. Forscherkindergarten**

**APFELBÄUMCHEN**

Leiterin: Christiane Baumann  
Neptunstraße 10, 12526 Berlin  
Telefon/Fax: 030 / 676 37 80  
***apfelbohnsdorf@gmx.de***

## ADRESSEN

---

### Christenlehre

Im Grünauer Gemeindehaus,  
Baderseestraße 8:

#### Montag

16:00–17:00 Uhr: 1.–4. Klasse  
17:10–18:10 Uhr: 5.–6. Klasse

Im Bohnsdorfer Gemeindeheim,  
Reihersteg 36:

#### Dienstag

16:00–17:00 Uhr: 1.–3. Klasse  
17:10–18:10 Uhr: 4.–6. Klasse

Kontakt, Infos und Anmeldung:  
Katechetin Roswitha Beetz,  
Telefon: 030 / 6 72 06 60  
Mail: r.beetz@kklios.de

Während der Schulferien findet  
keine Christenlehre statt.

### Konfirmanden

#### Donnerstag

17:00 Uhr: ÄLTERE und JÜNGERE  
Gemeindehaus Baderseestraße 8

#### Junge Gemeinde

Gemeindehaus Baderseestraße 8  
Wir treffen uns immer am  
Donnerstag um 19:30 Uhr.

#### Gemeindekirchenrat

Pfarrer Ulrich Kastner (Vors.)  
Thomas Langguth (stellv. Vors.)  
Detlef Schönrock (stellv. Vors.)  
Sitzung nach Absprache

#### Bibelgespräch

Gemeindehaus Baderseestraße 8

Jeden 2. Montag im Monat, 19:00 Uhr

Kontakt:

Ruth Heyroth, Telefon: 674 79 44  
Horst Weinert, Telefon: 674 77 33

### Hauskreis

1. und 3. Mittwoch im Monat  
um 19:30 Uhr, Ort nach Absprache  
Kontakt: hauskreisgrueboh@gmx.de  
oder die Gemeindebüros

### Treffpunkt Gemeinde/ Geburtstagscafé

Gemeindehaus Baderseestraße 8  
Jeden 3. Mittwoch im Monat, 15:00 Uhr

### Kirchenchor

Gemeindehaus Baderseestraße 8  
Jeden Freitag, 19:00 Uhr

### Frauenhilfe

Gemeindeheim Reihersteg 36  
jeden 3. Donnerstag im Monat, 15:00 Uhr

### Seniorencafé

Gemeindeheim Reihersteg 36  
Jeden Mittwoch, 14:00 Uhr

### Diakoniekreis

Gemeindehaus Baderseestraße 8  
nach Absprache

03.10.	Kunst- und Weinfest, neben der Friedenskirche	13:00 Uhr
12.10.	Konzert, Kammerchor Mitte, Friedenskirche	18:00 Uhr
13.10.	Bibelgespräch, Baderseestr.	19:00 Uhr
16.10.	Geburtstags-Café, H. Rogge, Baderseestr.	15:00 Uhr
17.10.	Frauenhilfe, Reihersteg	15:00 Uhr
26.10.	Garteneinsatz im Kindergarten, Neptunstr. 10	09:00 Uhr
	Netzwerkkonferenz Bohnsdorf, Hedwigshöhe	09:00 Uhr
27.10.	Konzert, Heinersdorfer Streichquart., Friedenskirche	18:00 Uhr
28.10.	Einsende-/Redaktionsschluss	
30.10.	Redaktionssitzung WEINSTOCK	09:30 Uhr
03.11.	<b>GKR-Wahl in der Friedenskirche und im Reihersteg nach den Gottesdiensten</b>	
09.11.	Andacht 30 Jahre Mauerfall, Friedenskirche	10:30 Uhr
	Kindersamstag, Laternenbasteln für St. Martin, Friedenskirche	10:30 Uhr
11.11.	St. Martin, vor der Friedenskirche Grünau	17:00 Uhr
	Bibelgespräche, Baderseestr.	19:00 Uhr
17.11.	Preisverleihung Tag d. o. Denkmals, Friedenskirche	10:30 Uhr
20.11.	Geburtstags-Café, E.-M. Sartorius, Baderseestr.	15:00 Uhr
19.11.	Frauenhilfe, Reihersteg	15:00 Uhr
28.11.	Podiumsdiskussion zum Mauerfall, Altglienicke, Rosestr.	19:00 Uhr
01.12.	<b>Grünauer Weihnachtsmarkt an der Friedenskirche Krippenausstellung in der Friedenskirche</b>	
07.12.	Kindersamstag, St. Nikolaus, Friedenskirche	10:30 Uhr
	Bohnsdorfer Weihnachtsmarkt, Dorfkirche	15:30 Uhr
08.12.	Festgottesdienst Einweihung Orgel, Friedenskirche	10:30 Uhr

### Fahrdienst

Wer gern an Veranstaltungen der Gemeinde teilnehmen möchte, das aber aus eigener Kraft nicht mehr schafft, wende sich bitte telefonisch an die Küstereien (siehe Adressteil S. 24). Der Anruf ist auch außerhalb der Sprechzeiten möglich und wird weitergegeben. Wir bitten darum, den Fahrdienst jeweils möglichst frühzeitig zu bestellen.

Ein Fahrdienst sowohl für das Seniorencafé in Bohnsdorf als auch für das Geburtstagscafé in Grünau ist vorhanden. Bitte wenden Sie sich an die Organisatoren oder die Küstereien.

## GEMEINDEKREISE

---

### Treffpunkt Gemeinde / Geburtstagscafé

**jeden 3. Mi im Monat, 15:00 Uhr**

**Gemeindehaus Grünau, Baderseeestr. 8**

- 16.10.: Colegio Alemán Medellín – deutscher Auslandsschuldienst in Kolumbien, Harald Rogge
- 20.11.: Eröffnung einer Bilderausstellung zu Gedankengängen von Gut und Böse, Eva-Maria Sartorius  
Musikspiel: Frau Dr. Sigrid Czaya

### Seniorencafé Bohnsdorf

**jeden Mi im Monat, 14:00 Uhr**

**Gemeindeheim, Reihersteg 36**

#### Oktober

- 02.10.: Quiz- und Ratestunde
- 09.10.: Tanzen im Sitzen
- 16.10.: Wir feiern 28 Jahre Seniorencafé mit dem Duo Cornelius
- 23.10.: Spielenachmittag
- 30.10.: Geburtstagsfeier des Monats Oktober

#### November

- 06.11.: Gedächtnistraining
- 13.11.: Steckbriefe von bedeutenden Persönlichkeiten unserer Zeit
- 20.11.: Gottesdienst zum Buß- und Betttag
- 27.11.: Geburtstagsfeier des Monats November

– Änderungen vorbehalten –

---

## Bibelgespräche

Vor nunmehr fünf Jahren, am 13. Oktober 2014, begannen wir mit unseren Bibelgesprächen über ein uns recht wichtiges Thema unseres Glaubens. Wir wollen nun im Gemeindehaus Grünau, Baderseeestr. 8 **am Montag, 14. Oktober 2019, 19 Uhr** zusammen mit Pfarrer i. R. Dr. Gerhard Begrich noch einmal ein alt-testamentliches Thema „Elija – der Prophet vor Gott (1. Könige 19)“ behandeln. Damit beginnt das sechste Jahr, in dem wir uns regel-

mäßig zu Gesprächen über biblische Themen treffen.

**Am Montag, 11. November 2019, 19 Uhr** tauschen wir uns mit Pfarrer Sven Täuber über ein Stück Neues Testament aus.

Wir laden für die nächsten Bibelgespräche herzlich ein und freuen uns auf lebhaftere und interessante Gespräche

*Ihre Ruth Heyroth und  
Horst Weinert*

**20. NOVEMBER 2019**

---

**Eröffnung einer Bilderausstellung  
zu Gedankengängen von Gut und Böse  
EVA-MARIA SARTORIUS**

---

Musikspiel: Frau Dr. Sigrid Czaya



***„Der Teufel im Detail“***  
Spachtelarbeit (Oel)  
von Eva-Maria Sartorius, 2010